

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 02.05.1720

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182502)

41279

No. 13. Von an mich gläubet, zu Leipzig, d. 2.^{ten} May.
Ihre Liebe wend, Daisine Leben, 1720. 147

Ihre Daisine, Alings.

Fortzuliessliebster Herr Professor

Als ich gestern, stund vor 5 Uhr aus meinem
Haus gieng, stund fingen von Frantz an, der
Geyer, w. lundete mich; gieng an, mit
mir in mein, Lutz. Weil ich u. die Zeit zu lang
wund, wolt, oft mein, Lutz, gleich was,
was ich ich allein u. betete mit ihm. So gieng
mein, Geyer, nach dem Gebet, nachhinf.
Die Gebet, all' und gegeben, sind. p.

Als ich nun mit der übrig bet, wolt, dem
Herr Otto mich, das, als mein, Stuf,
zu zu Gott, stund, gieng.

Der Herr Geyl, Legat, sandet seinen Se-
cretarium, w. liess mich, das er die
200 Pfund, gest, wolt.

Herr Major Daisine, besuchte mich, w.
weil er bis, so, krank gewesen, das
er seine, Lutz, offentlich, nach dem, die
Krieg, bei ihm, wog, wend, ich

die absolution nach münster.

Herr Baron Georg von Gersdorff die 30. d. 17. 1750.

Ich erlaube mir, Sie zu bitten, Sie mir die Absolution nach münster zu übersenden, w. ich sehr
möchte, die Antwort zu mir zu senden.

Herr Secretarig Eitelwiler von Münster,

Ich befehle Sie, Sie mir die Absolution nach münster zu übersenden, w. ich sehr
möchte, die Antwort zu mir zu senden.

Herr Baron bringt mir 20. d. 17. 1750, w. ich sehr

möchte, die Antwort zu mir zu senden. Ich
erlaube mir, Sie zu bitten, Sie mir die Absolution nach münster zu übersenden, w. ich sehr

möchte, die Antwort zu mir zu senden.

Ich erlaube mir, Sie zu bitten, Sie mir die Absolution nach münster zu übersenden, w. ich sehr

möchte, die Antwort zu mir zu senden.

Ich erlaube mir, Sie zu bitten, Sie mir die Absolution nach münster zu übersenden, w. ich sehr

möchte, die Antwort zu mir zu senden.

Ich erlaube mir, Sie zu bitten, Sie mir die Absolution nach münster zu übersenden, w. ich sehr

möchte, die Antwort zu mir zu senden.

Ich erlaube mir, Sie zu bitten, Sie mir die Absolution nach münster zu übersenden, w. ich sehr

Abends kam Sprachschiff Thüßen Langensdorf,
w. erzählte mir, das von demselben Thüßen
seiner Praeceptores faminibus, w. exa-
miniert und selten vom Consistorio,
dass sie sich die symbol. Thüßen
von ihm.

Sehr Eukwiler kam mich zu besuchen.

H. D. Jäger u. unterbrach unsere Discurs
um 7 Uhr. Ich schloß ihn besonders,
w. betete mit ihm. Er betete mich,
w. schloß sich ganz aus, das wir mich
 $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, erst gleich, wenn. Gott segne,
u. d.

Sehr Muthig hat Abschied von mir ge-
nommen, w. bestätigte, was ich in mir,
von dem ich sehr sehr von der Lösung,
das unsere Thüßen mit der past. Thüßen,
stark bald wieder zu finden.

Vale. T. Elert.

Mein Länger hat sich ^{ganz} sehr sehr sehr.

Monsieur de

Monsieur de La
Sœur Françoise

a

Stalle.

Der Herr Graf Legung laßt sich freier
 Ihre mir ein Subjekt sein für die
 Herr, die Dr. v. Tottner. Sie füttern sie
 zögern, d. wissen, daß, wie viel die für,
 unsere wäre, wenn sie ganz anders
 es wäre eine andere Person, d. richtig
 weiß sie nicht, wie viel.